

DAS EINSTEIGERSEMINAR

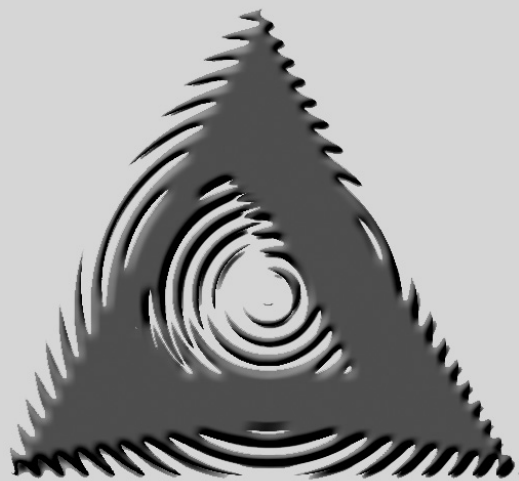


Adobe Premiere Pro CS5

Winfried Seimert



LERNEN • ÜBEN • ANWENDEN



Teil I: Lernen

L1 Premiere Pro kennenlernen

Mit Premiere Pro steht Ihnen ein professionelles Videobearbeitungsprogramm zur Seite, das Ihnen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Es gibt wohl kaum ein anderes leistungsstarkes Werkzeug, das es so effizient ermöglicht, hochwertige Videos zu erstellen. Doch bevor es losgeht, sollten Sie zunächst Ihr Arbeitsumfeld entsprechend vorbereiten. Was es dabei zu beachten gilt, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Videobearbeitung am PC?

Videoschnitt am heimischen PC? Was vor Jahren noch fast undenkbar und dann lange nahezu unerschwinglich war, ist inzwischen dank immer schnellerer Rechner und immer größer werdender Festplatten auch für den privaten Nutzer ohne viel Aufwand möglich. Wer Neueinsteiger in die Materie Videobearbeitung am PC ist, wird sicherlich vor der Vielzahl der Möglichkeiten und Angebote ein bisschen zurückschrecken. Deshalb sollte man sich im Vorfeld über den Verwendungszweck kundig machen, um nachher Enttäuschungen zu vermeiden.

Wenn Sie schon über eine entsprechende Hardwareausstattung verfügen und gleich loslegen wollen, dann können Sie den folgenden Abschnitt überspringen oder bei einer späteren Gelegenheit lesen.



Bevor man seinen Computer für die Videobearbeitung aufrüstet, sollte man wissen, was man bereit ist zu investieren und für welchen Zweck man Videos aufbereiten will. So gibt es zahlreiche Lösungen, mit denen man recht anspruchsvolle Filme zusammenstellen kann und die das Budget trotzdem nicht überstrapazieren.

Arbeiten mit Premiere Pro

Wie Sie in diesem Buch erfahren werden, erfolgt das Arbeiten mit Premiere Pro im Prinzip immer wieder in der gleichen Schrittfolge:

- 1** Einlesen der Videodatei auf die Festplatte
- 2** Bearbeiten der Dateien, also Kürzen oder Teilen
- 3** Anordnen der einzelnen Szenen
- 4** Ausgabe in eine neue Videodatei, auf ein Videoband oder auf eine Disk (CD, DVD oder Blu-ray Disc)

Bei dem ersten und dem letzten Punkt spielt die Hardwareausstattung eine entscheidende Rolle. Deshalb sollten Sie, bevor es mit dem eigentlichen Schnitt losgeht, einige Vorüberlegungen anstellen.

Analog oder digital?

Mittlerweise stellt sich diese Frage fast nicht mehr. Doch angesichts vorhandenen Equipments sollten Sie sich überlegen, ob Sie komplett digital arbeiten oder sich mehr dem digitalen Schnitt zuwenden wollen (und Ihre Videos weiter mit der vorhandenen analogen Videokamera aufnehmen). Im Regelfall werden Sie anhand des vorliegenden Materials entscheiden, ob Sie beispielsweise eine sogenannte Videoaufnahmekarte (auch Videoschnitt- oder Grabberkarte genannt) oder – sofern bereits eine digitale Videokamera verwendet wird – eine IEEE-1394-Karte (auch Firewire oder i-Link genannt) benötigen.

Für das eigentliche Arbeiten mit Premiere Pro ist diese Entscheidung allerdings nur zweitrangig, da letztendlich am Computer nur die digitale Information bearbeitet wird. Allerdings gilt es die Vor- und Nachteile abzuwägen:

Analog

- **Herkömmliche Videosysteme, wie VHS oder S-VHS, verarbeiten die Daten analog. Das bedeutet, dass Bild- wie auch Tonsignale durch unterschiedlich hohe Spannungen abgebildet werden. So steht eine hohe Spannung für einen hellen Gegenstand, eine niedrige Spannung für einen**

dunklen. Digitale Videos speichern dagegen die verschiedenen Helligkeitswerte in Zahlenreihen. Dabei fallen allerdings riesige Datenmengen an, die es zu bewältigen gilt und wofür im Moment immer noch sehr teure Technik erforderlich ist. Im Gegensatz zu der analogen Aufzeichnung hat diese Art der Speicherung den entscheidenden Vorteil, dass man sie ohne weitere Zwischenschritte direkt in den Computer übertragen und dort bearbeiten kann. Und natürlich kann man sie – wie stets bei digitalen Daten – verlustfrei kopieren. Während die Zahlenwerte von Kopie zu Kopie gleich bleiben, verliert dagegen ein analoges Signal durch die digitale Umsetzung mit jedem Kopiervorgang an Qualität.

- Einer der wesentlichen Vorteile digitaler Videos ist, dass auch nach mehreren Kopiervorgängen die ursprüngliche Qualität voll erhalten bleibt. Zudem liefern sie eine höhere Qualität, was insbesondere an der höheren Auflösung liegt. Dabei ist zu beachten, dass die Auflösung von digitalen Videos mit rund 1.000 Bildpunkten deutlich über dem Fernsehstandard liegt und somit ausreichend Reserven für die Zukunft bietet. Den digitalen Videos gehört die Zukunft. Die Zeiten analoger Videorekorder wie auch analoger Videokameras neigen sich dem Ende zu. Hier findet ein ähnlicher Prozess statt, wie wir ihn vor gut zwanzig Jahren bei der Ablösung der analogen Schallplatte durch die digitale CD erlebten.

Digital

Danach gilt es, der Kamera und/oder dem Videorekorder Aufmerksamkeit zu schenken. Noch immer verfügen sehr viele Haushalte über einen eigenen (analogen) Videorekorder und (analoge) Camcorder. Nachteilig an diesen Geräten ist jedoch, dass hier die Daten in digitale Informationen übersetzt werden müssen, damit man sie im Computer verarbeiten kann. Doch angesichts des seit mittlerweile zwanzig Jahre andauernden Videobooms und des dadurch entstandenen Materials werden diese Geräte noch eine Weile ihren Platz haben.

Doch die digitale Technik hat den Durchbruch geschafft. Das wird gerade bei den digitalen Camcordern deutlich, die seit ein paar Jahren den Markt beherrschen. Zudem drängen immer mehr preiswerte DVD- oder Festplatten-Rekorder auf den Markt, die über kurz oder lang die analogen VHS-Videorekorder ablösen werden. Diese Geräte zeichnen beispielsweise Fernsehsendungen digital auf, sodass man sie anschließend sofort auf dem Computer bearbeiten (etwa von Werbung befreit) und anschließend wieder auf eine DVD oder eine Festplatte speichern kann.

Welche Ausrüstung wird benötigt?

Die perfekte Videobearbeitung am PC ist heutzutage eigentlich nur noch eine Preisfrage. Doch nicht immer muss es die teuerste Lösung sein. Finden Sie zunächst heraus, was Sie zu tun gedenken. Dazu gehört, dass Sie bereits in Ihrem Besitz befindliche Geräte einbeziehen und natürlich auch den Geldbeutel prüfen.

Nehmen Sie einfach eine Überprüfung anhand der folgenden ansteigenden Qualitätsanforderungen vor. Sie werden schnell sehen, wo Ihre Grenzen beim digitalen Schnitt liegen.

Videos für den Computereinsatz

Computer- einsatz

Möchten Sie Ihre Videos lediglich am Computer ansehen oder Videoclips ins Internet stellen, dann reicht bereits eine einfache TV-Karte. Bei den allermeisten Karten können Sie neben Fernsehsendungen auch über einen angeschlossenen Videorekorder Videos auf Ihre Festplatte übertragen, sofern diese über einen TV-Out-Ausgang verfügt.

Nachteilig ist allerdings, dass die Bildqualität unter der VHS-Qualität liegt und die Audiodaten über die Soundkarte geschleift werden. Hierbei kann es zu Synchronisationsproblemen zwischen Ton und Video kommen.

Haupteinsatzort solcher Karten dürfte deshalb das Bereitstellen von Clips für das Internet sein. Die Verbreitung des Internets führt auch dazu, dass immer mehr Videos (Stichwort YouTube & Co.) ins Netz gestellt werden. Wegen der immer noch sehr geringen Bandbreiten spielen bei solchen Videos die maximale Bildgröße und die Qualität nur eine untergeordnete Rolle, denn kein Anwender wird sich stundenlang Videodateien herunterladen. Aus diesem Grund verfügen Videos fürs Internet meist auch nicht über die sonst üblichen 25 Bilder pro Sekunde, sondern man arbeitet im Regelfall mit lediglich 15 Bildern, was noch einen flüssigen Bildablauf ermöglicht.

Videofilme in VHS- bzw. S-VHS-Qualität

Um Videofilme in dieser Qualität zu schneiden, gibt es mehrere Möglichkeiten:

VHS/S-VHS

- So könnten Sie zunächst mithilfe von *linearen* Schnittgeräten recht preiswert Videos schneiden, denn hier übernimmt der Computer nur das Ein- und Ausschalten des Videorekorders. Diese Art des Schnitts wird *linearer Schnitt* genannt, weil hier die Daten nicht in den Computer transferiert, sondern lediglich in der Reihenfolge, in der sie sich auf dem Band befinden, geschnitten werden. Der Computer steuert bei einer solchen Lösung im Prinzip den zuliefernden Camcorder und den speichernden Videorekorder. Einer der gewichtigen Vorteile einer solchen Lösung ist, dass die Hardwareanforderungen sehr gering sind, denn es finden keine aufwendigen Rechenarbeiten statt. Das Signal wird dabei nur zwischen den beiden Geräten übertragen, ohne dass es den Computer erreicht. Das genau macht diese Variante allerdings für den Schnitt mit Premiere Pro uninteressant.

Linearer Schnitt

- Etwas tiefer müssen Sie in die Tasche greifen, wenn Sie die Filme nach der Bearbeitung mit Premiere Pro wieder in gleicher Qualität auf Videorekorder und Fernseher betrachten wollen. Der sogenannte *nicht lineare Schnitt* setzt das Vorhandensein einer Videoschnittkarte voraus,

Nicht linearer Schnitt

welche die Informationen digitalisiert (man spricht hier auch von *capturen*) und dadurch im Computer bearbeitbar macht. Deren Verwendungszweck reicht von der reinen Heimanwendung bis zum absoluten Profigerät für mehrere Tausend Euro. Sie sollten deshalb genau ihren vorgesehenen Verwendungszweck kennen.

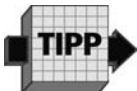
Von Bedeutung bei diesen Karten sind die Kabel-/Stecker-Varianten, welche die jeweilige Karte bietet, denn sie sorgen für die Verbindung mit externen Quellen. Hier können folgende vorhanden sein:

- *S-VHS*: Die Ausgabe eines S-VHS-Signals erfolgt über kleine runde DIN-Steckerbuchsen. Die Bildinformationen werden hier lediglich in Helligkeit und Farbsignal getrennt.



Abb. L1.1: Links S-VHS-Eingang, rechts Composite (Cinchstecker)

- *Composite (Cinchstecker)*: Obwohl die qualitativ schlechtere Lösung, sind diese Steckverbindungen bei vielen Grafik- und TV-Karten oft die einzige Möglichkeit, um Video- bzw. Audiodaten aufzunehmen bzw. wieder zurückzuspielen. Die Anschlüsse sind farblich gekennzeichnet, sodass Sie die gelbe Videobuchse schnell erkennen. Mit der weißen Buchse verbindet man den linken und mit der roten Buchse den rechten Audiokanal.



Über die gelben Cinchbuchsen einer Grafikkarte können keine analogen Videosignale aufgenommen werden. Hier dient der Anschluss der Wiedergabe auf einem TV-Gerät.

- Wenn Sie den Kauf einer teureren Schnittkarte scheuen, dann können Sie sich auch für eine Kombinationskarte entscheiden. Damit erhalten Sie eine Grafikkarte, die zugleich Fernseh- und Videoausgabe ist. Mit dieser Karte lassen sich Filme von allen VHS- und S-VHS-Quellen auf die Festplatte bringen und nach der Bearbeitung mit Premiere Pro auch wieder zurück. Da diese Karte die Umrechnung der Videodaten über den Computerprozessor laufen lässt, sind die Anforderungen an den verwendeten PC recht hoch.
- Möchten Sie gleich in eine höhere Klasse der Videobearbeitung einsteigen, dann bieten sich beispielsweise Karten der Firmen Pinnacle und Fast an. Hier müssen Sie preislich etwas mehr einkalkulieren, bekommen dafür allerdings Karten, die nur mäßige Anforderungen an Ihren Prozessor stellen und eine recht hohe Bildqualität bringen.

Videofilme in DV-Qualität

Die zweifellos beste Qualität in Sachen Videobearbeitung bietet das *Digitale Video*, kurz *DV* bzw. *HDV*. Bei der digitalen Videobearbeitung werden die Videos zu keinem Zeitpunkt umgewandelt, sondern liegen stets als digitale Kopien vor, d. h., die Kopie der Kopie entspricht qualitätsmäßig immer noch dem Original. Die beiden Formate weisen erhebliche prinzipielle Unterschiede auf und sind nur bedingt vergleichbar. DV basiert auf der PAL- bzw. NTSC-Norm, HDV dagegen auf den High-Definition-Standards 720p und 1080i im Bildformat 16:9.

Digitales Video (DV)

Wenn Sie sich für ein digitales System entscheiden, wird ebenfalls die Frage des Anschlusses an den Computer zu klären sein.

Am Anfang dürfte Sie die Vielzahl an Begriffen verwirren, die alle jedoch die gleiche Schnittstelle bezeichnen. Ob IEEE 1394, Firewire oder i-Link, alle meinen dasselbe. Ursprünglich von der Firma Apple unter dem Namen *Firewire* entwickelt, wurde der Anschluss international unter der Bezeichnung

IEEE 1394

IEEE 1394 genormt. Die Firma Sony ließ sich dann wiederum für ihre Kamerasteuerung über diesen Anschluss die Markenbezeichnung *i-Link* eintragen.

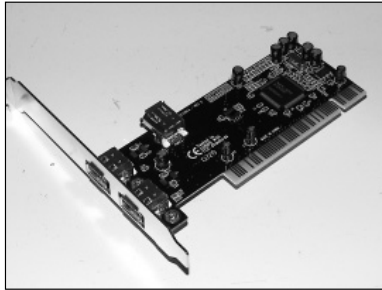


Abb. L1.2: Eine Firewire-Karte

USB

Verfügen Sie über eine Kamera mit *USB*-Schnittstelle, dann können Sie diese wie jedes andere *USB*-Gerät einfach an den PC anschließen.

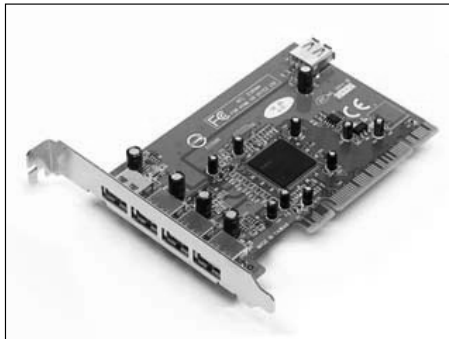


Abb. L1.3: Eine USB-Karte

Verfügt Ihr Computer über keine solchen Schnittstellen, dann kann man sie einfach als Steckkarte nachrüsten.

Von USB gibt es einige Spezifikationen. Während USB und USB 2 weitgehend kompatibel sind, wurden mit USB 3 neue Stecker, Kabel und Buchsen eingeführt, die allerdings meist mit den alten kompatibel sind.



Obwohl man angesichts der Begriffsvielfalt meinen könnte, dass es Probleme mit dem Anschluss gibt, ist dem aber nicht so. Denn wenn die Videokamera und auch der Computer einen der Norm IEEE 1394 bzw. dem USB-Standard entsprechenden Anschluss haben, dann ist die Verbindung ein Kinderspiel. Sie müssen lediglich den Stecker des IEEE-1394- bzw. USB-Kabels in die Buchse an Ihrem Computer stecken und das andere Ende mit der Buchse an der Kamera befestigen. Diese Stecker können Sie auch nicht verwechseln, denn sie passen nur in eine Richtung.

Mehr ist nicht erforderlich. Wenn Sie auch noch über ein so leistungsfähiges Programm wie Premiere Pro verfügen, können Sie die Funktionen der Kamera sogar von dem Programm aus steuern.

Was das Preisliche angeht, so sind im Bereich der DV-Qualität nach oben praktisch keine Grenzen gesetzt. Hier müssen Sie im Einzelfall entscheiden, ob es sich lohnt.

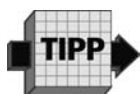
Wie sollte der Computer beschaffen sein?

Die Frage, wie der (Schnitt-)Computer darüber hinaus beschaffen sein soll, lässt sich einfach beantworten: Leistung, Leistung, Leistung. Videobearbeitung ist eine der Anwendungen, die selbst modernsten Computern ihre Grenzen aufzeigen. Das Bearbeiten von gigabytegroßen Datenströmen beschäftigt selbst Rechner der neuesten Pentium-Klasse für eine längere Zeit.

Sie können aber eine Menge Zeit sparen, wenn Sie folgende Grundregeln beachten:

**Computer-
ausstattung**

- **Prozessor:** Intel Core™ 2 Duo oder AMD Phenom® II mit 64-Bit-Unterstützung bzw. für den Mac einen Intel Multi-Core-Prozessor mit 64-Bit-Unterstützung
- **Festplatte:** Es sollten 10 GB freier Festplattenspeicher zur Verfügung stehen; zusätzlicher Speicher wird allerdings während der Installation benötigt. Es sollte ein 7200-RPM-Festplattenlaufwerk zur Bearbeitung komprimierter Videoformate vorhanden sein, RAID 0 für unkomprimierte Inhalte.
- **Arbeitsspeicher:** Auch hier gilt das Motto, dass man nie genug haben kann. Premiere Pro selbst benötigt eine Mindestausstattung von 2 GB RAM, wobei allerdings mindestens 4 GB empfohlen werden.



Gerade Darstellungen in Echtzeit erfordern zusätzliches RAM und noch leistungsfähigere Hardware. Deshalb gilt erst recht für den digitalen Videoschnitt mit Premiere Pro, dass es nie schaden kann, mehr als diese Mindestanforderungen zu besitzen.

- **Soundkarte:** Hier können Sie eigentlich nichts falsch machen. Zum einen verfügen die meisten neuen PCs über einen eingebauten Soundchip (der voll und ganz genügen dürfte) und zum anderen sind die Markenoundkarten heutzutage technisch ausgereift. Adobe empfiehlt eine Microsoft-DirectX-kompatible bzw. Core-Audio-kompatible Soundkarte und für Surround-Sound eine ASIO-kompatible Mehrkanal-Soundkarte. Unentbehrlich ist aber eine *Line-in-Buchse*, wenn Sie Töne von externen Quellen, wie CD-Spieler oder Kassettenrekorder, einspielen wollen.
- **Monitor:** Je größer dieser ist, umso besser. Denn gerade beim Videoschnitt mit Premiere Pro werden Sie aufgrund der zahlreichen Fenster froh über jeden Zentimeter sein.

Darüber hinaus sollten Sie auf ein gutes Bild mit gleichmäßiger Farbreinheit und guter Helligkeitsverteilung achten.

- **Grafikkarte:** Adobe rät zu einer von Adobe zertifizierten Grafikkarte für schnelleres Rendern mit einer 1.280x900-Punkt-Monitorauflösung, idealerweise mit GPU-beschleunigter Wiedergabe und OpenGL-2.0-Unterstützung.
- **DVD-Laufwerk:** Das Vorhandensein eines DVD-Laufwerks ist inzwischen Standard in allen neuen PCs und es kann notfalls für wenige Euro nachgerüstet bzw. gegen das CD-Laufwerk ausgetauscht werden.
- **DVD-Brenner:** Wenn Sie fertige Videos archivieren oder Video-Disks herstellen wollen, dann kommen Sie um einen DVD-Brenner nicht herum.
- Möchten Sie Blu-ray Discs erstellen, ist natürlich ein *Blu-ray-Brenner* notwendig.
- **Betriebssystem:** Am Betriebssystem entzündeten sich oft heftige Diskussionen. *Verwenden Sie Windows, dann sollte es die 64-Bit-Version* von Microsoft Windows Vista Home Premium, Business, Ultimate oder Enterprise mit Service Pack 1 oder Windows 7 sein. Wollen Sie das Programm auf einem Mac einsetzen, dann sollten Sie über Mac OS X Version 10.5.7 oder 10.6.3 (erforderlich für GPU-beschleunigte Leistung) verfügen.

Auch in dieser Version ist das Programm in einer Variante für den Mac und für den PC erhältlich. In diesem Buch finden Sie allerdings durchgängig Abbildungen von einem Windows-Vista-PC-System. Sollten Sie mit einem Macintosh arbeiten, so unterscheidet sich Ihr Bildschirm von den hier gezeigten Abbildungen im Wesentlichen nur durch das Apple-typische Aussehen. So sind in der Mac-Version die Menüs zumeist genauso aufgebaut. Bei der Bedienung müssen Sie als Apple-Anwender lediglich darauf achten, statt der nicht existierenden **[Strg]**-Taste die **[⌘]**-Taste und für



die **Alt**- die **Win**-Taste zu verwenden und im Fall, dass Sie die rechte Maustaste betätigen müssen, die **Ctrl**-Taste zu drücken.

- *Internetanschluss*: Schließlich brauchen Sie noch einen Internetanschluss für Online-Dienste.

Premiere Pro installieren

Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann es mit der Installation losgehen.

Schließen Sie zunächst alle laufenden Anwendungen und führen Sie dann einen der folgenden Schritte durch:

- **DVD**: Haben Sie Premiere Pro im Handel erworben, dann legen Sie die Disk in das Laufwerk ein und befolgen die Installationsanweisungen auf dem Bildschirm. Startet die Installation nicht automatisch wird, wechseln Sie in den Ordner *Adobe CS5* und klicken doppelt auf die Datei *Setup.exe*. Jetzt sollte der Installationsvorgang starten.
- **Internet**: Haben Sie sich die Software aus dem Web heruntergeladen, öffnen Sie den Ordner, in dem Sie den Download gespeichert haben. Haben Sie sich beispielsweise für die Testversion entschieden, so klicken Sie doppelt auf die Datei *adbepprocs5_is7.exe* und befolgen die Anweisungen auf dem Bildschirm. Die Testversion können Sie übrigens später jederzeit zu einer Vollversion umwandeln, indem Sie im Menü *Hilfe* die Option *Aktivieren* aufrufen.

In allen Fällen startet der Installationsvorgang. Dieser durchläuft die folgenden Schritte:

- *System-Prüfung*: Zunächst überprüft das Programm, ob Ihr System die geforderten Mindestvoraussetzungen erfüllt und/oder welche Empfehlungen Adobe dazu gibt.

- **Adobe-Software-Lizenzvereinbarung:** Sie erhalten das Fenster mit dem Lizenzvertrag zum Durchlesen. Sind Sie nicht einverstanden, klicken Sie auf *Ablehnen* und der Vorgang wird gestoppt. Sind Sie einverstanden, geht es mit *Akzeptieren* ins nächste Dialogfenster.
- **Seriennummer:** Anschließend erhalten Sie das Fenster *Seriennummer eingeben*. In diesem können Sie Ihre Seriennummer eingeben oder Sie wählen die Option *Als Testversion installieren*. In diesem Fall können Sie 30 Tage lang das Programm ausgiebig testen, bevor Sie eine Seriennummer eingeben müssen.



Abb. L1.4: Seriennummer oder Testversion?

Die Testversion von Adobe Premiere Pro erhalten Sie unter der Adresse https://www.adobe.com/cfusion/tdrc/index.cfm?product=premiere_pro&loc=de&promoid=EBYEP/.



- **Adobe ID:** Möchten Sie Ihre Software registrieren und den Zugriff auf die Adobe CS Live-Online-Services einrichten, müssen Sie im folgenden Fenster Ihre Adobe-ID eingeben. Verfügen Sie noch über keine solche, dann können

Sie sie hier auch gleich erstellen. Möchten Sie dagegen auf diesen Dienst verzichten, dann klicken Sie einfach auf die Schaltfläche *Diesen Schritt überspringen*.

- **Installationsoptionen:** Im folgenden Fenster wählen Sie die gegebenenfalls möglichen Zusatzmodule aus. Hier legen Sie auch den *Pfad* an, also den Ordner auf Ihrer Festplatte bzw. Partition, in der das Programm installiert werden soll.
- **Installationsstatus:** Mit *Weiter* gelangen Sie in dieses Dialogfenster, das Ihnen mithilfe eines Balkens den Installationsfortschritt anzeigt. Halten Sie den zweiten Datenträger bereit, denn nach einer Weile wird Sie das Programm auffordern, diesen einzulegen.

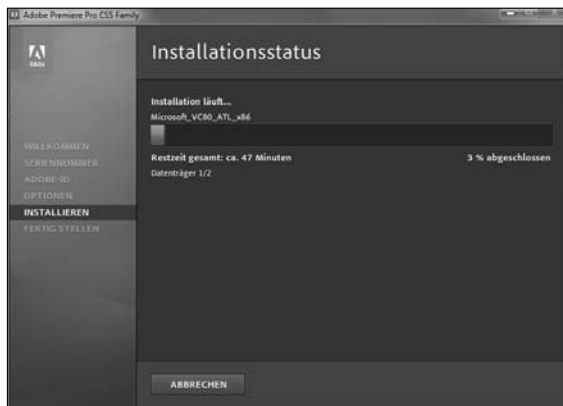


Abb. L1.5: Die Installation läuft

- **Vielen Dank:** Zum Schluss wird die erfolgreiche Installation rückgemeldet und Sie können nun loslegen.

Klicken Sie auf *Fertig*, um den Vorgang abzuschließen. Das Programm kann nun von Ihnen verwendet werden.

Premiere Pro starten

Verwenden Sie Windows 7 oder Windows Vista, dann haben Sie es mit einem Startmenü zu tun, das Ihnen den Start auf zweierlei Arten ermöglicht.

Haben Sie das Programm noch nie oder sehr lange nicht mehr gestartet, dann gehen Sie wie folgt vor:

- 1** Klicken Sie auf die Schaltfläche *Start* und anschließend auf den Eintrag *Alle Programme*. **Windows 7**

Dadurch erhalten Sie Zugang zu den Programmgruppen aller auf Ihrem PC installierten Anwendungen.

Hier finden Sie ein neues Programmsymbol mit einer Bezeichnung wie *Adobe Premiere Pro CS5*.

- 2** Klicken Sie auf dieses Symbol.



Abb. L1.6: Adobe Premiere Pro CS5 starten

**Apple
Macintosh**

Verwenden Sie das Programm öfter, so finden Sie nach Anklicken des Startmenüs gleich ein anklickbares Symbol (*Adobe Premiere Pro CS5*) vor, da Windows neben den zuletzt geöffneten Dokumenten auch die zuletzt benutzten Programme anzeigt. In diesem Fall müssen Sie lediglich einen Klick auf das Symbol setzen.

Arbeiten Sie mit einem Mac, müssen Sie nur einen Doppelklick auf das Programmsymbol *Adobe Premiere Pro CS5* im ausgewählten Installationsordner (z. B. Ordner *Programme* im Ordner *Festplatte*) ausführen.

Startvorgang

Der Startvorgang beginnt. Haben Sie die Testversion installiert, wird ein Informationsfenster eingeblendet, das Ihnen die Wahl über die Eingabe einer Seriennummer oder die Verwendung als Testversion lässt.

Treffen Sie Ihre Wahl und klicken Sie dann auf *Weiter*.

Nun werden Sie darüber informiert, dass jetzt verschiedene Dienste, Bedienfelder und Zusatzmodule geladen werden. Dieser Vorgang dauert beim ersten Mal etwas länger, da hierbei die entsprechenden Einstellungen des Programms vorgenommen werden.



Bei den folgenden Starts kann es ebenfalls je nach Konstellation Ihres Computers mehr oder weniger lange dauern, bis der Ladevorgang abgeschlossen ist.

Abschließend erhalten Sie das Willkommensfenster von *Premiere Pro*.

Hier können Sie entscheiden, ob Sie ein *Neues Projekt* anlegen oder ein – bereits vorhandenes – *Projekt öffnen* wollen oder *Hilfe* benötigen.

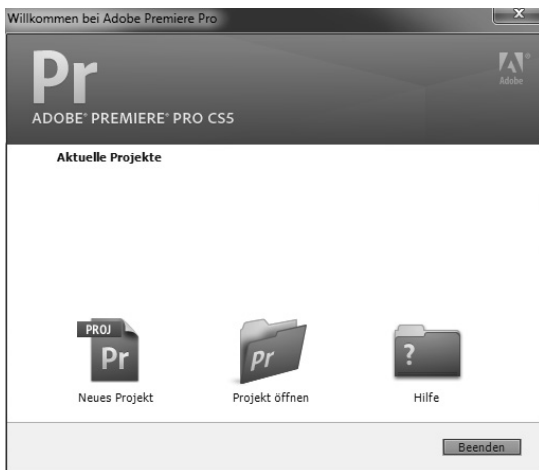


Abb. L1.7: Das Willkommensfenster von Premiere Pro

Beim ersten Start werden Sie sich sicherlich – wie im Folgenden – für die erste Variante entscheiden.

1 Klicken Sie auf die Schaltfläche *Neues Projekt*.

Dadurch erhalten Sie das nächste Fenster, in dem Sie die allgemeinen Projekteinstellungen vornehmen.

Zunächst können Sie die *Bereiche für geschützte Aktionen und geschützten Titel* festlegen (siehe Abbildung L1.8).

Bereiche

Mit der ersten Angabe legen Sie fest, wie viel vom Frameraud als geschützter Bereich für Titel markiert wird. Damit verhindern Sie, dass Titel durch Fernseher abgeschnitten werden, die das Bild etwas größer zoomen. *Die zweite Angabe zeigt an*, wie viel vom Frameraud als geschützter Bereich für Aktionen markiert werden soll, damit Aktionen nicht durch Fernseher abgeschnitten werden.

Geschützter Titel

Im Monitorfenster erkennen Sie diesen Bereich durch ein Rechteck mit Fadenkreuz, sofern Sie die Schaltfläche *Sichere Ränder* aktiviert haben (siehe Abbildung L1.9).

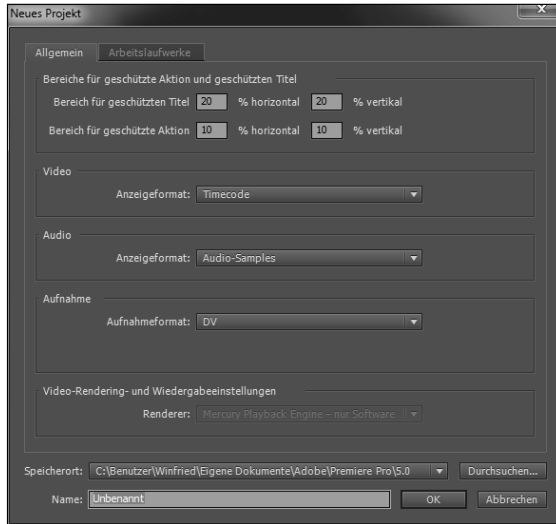


Abb. L1.8: Das Projekteinstellungsfenster

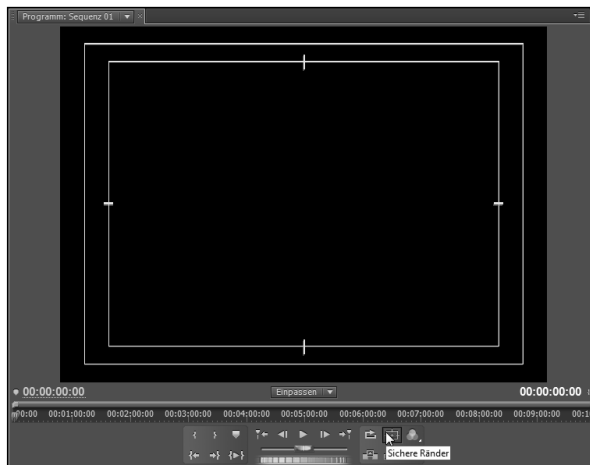


Abb. L1.9: Zeigt die geschützten Bereiche im Monitor an

Belassen Sie an dieser Stelle die Vorgaben.

2 Danach können Sie die Anzeigeformate für *Video* und *Audio* festlegen.

- Bei *Video* können Sie zwischen *Timecode* (also Zeitangaben), *Fuß und Frames* oder nur *Frames* (sprich Einzelbilder) wählen.
- Das Listenfeld *Audio* ermöglicht Ihnen die Wahl zwischen *Audio-Samples* und *Millisekunden*.

Belassen Sie auch hier die Vorgaben.

3 Als Nächstes sollten Sie den *Speicherort* für das Projekt angeben. Zweckmäßigerweise reservieren Sie dafür eine eigene Partition oder gar eine eigene Festplatte, die Sie beide mit einem eigenen Laufwerksbuchstaben ansprechen können. Klicken Sie auf die Schaltfläche *Durchsuchen* und stellen Sie den Speicherort ein.

4 Abschließend vergeben Sie noch einen Projektnamen, den Sie einfach in das Feld *Name* eintippen.



Abb. L1.10: Die Einstellungen für das erste Projekt

5 Mit *OK* schließen Sie diesen Vorgang ab.

Nun erhalten Sie ein Fenster, in dem Sie die allgemeinen Projekteinstellungen vornehmen.

Hier können Sie üblicherweise ein voreingestelltes Projekt mithilfe sogenannter *Presets* laden oder die Parameter für zukünftige Projekte festlegen.

Preset

1 Zunächst sollten Sie die Vorgabe auf das im europäischen Raum (und insbesondere in Deutschland) gängige Format *DV-PAL-System* einstellen und dann die Option *Standard 48kHz* auswählen. Dies entspricht dem gängigen Standard

einer Bildschirmgröße von 4:3 und einer Tonqualität in 48 kHz Audio.

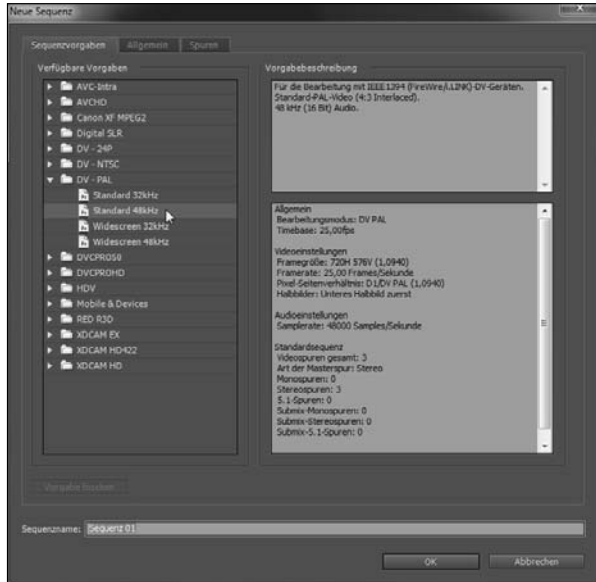
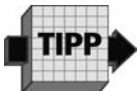


Abb. L1.11: Das Projekteinstellungsfenster



Vielen Videoschnittkarten liegen in der Regel sogenannte Presets bei. Dabei handelt es sich im Prinzip um nichts anderes als Projektvoreinstellungen, die auf die jeweilige Karte abgestimmt sind. In einem solchen Fall sollten Sie diese Voreinstellungen einfach per Mausklick übernehmen, da sie optimal auf die Hardwarelösung eingestellt sind.

- 2 Abschließend ändern Sie gegebenenfalls noch im Feld *Sequenzname* den Vorgabewert.
- 3 Mit einem Klick auf *OK* schließen Sie diese Arbeiten ab.

Der Arbeitsbildschirm

Sie gelangen nun in den eigentlichen *Arbeitsbildschirm* von Premiere Pro, in dem Sie in Zukunft hoffentlich viele Videos erstellen und schneiden werden. Da es immer gut ist, mit dem Arbeitswerkzeug vertraut zu sein, werden Sie es im Folgenden erst einmal näher kennenlernen.

Arbeitsbildschirm



Abb. L1.12: Beeindruckend: der Arbeitsbildschirm von Premiere Pro

Das Programmfenster

Wie Sie unschwer erkennen, setzt sich der Arbeitsbildschirm von Premiere Pro aus einer Reihe von Fenstern zusammen. Allen gemeinsam ist, dass sie sich innerhalb des Premiere-Pro-Programmfensters befinden.

Programmfenster

In diesem Fenster finden Sie alle benötigten Einstellungen in einer Menüleiste angeordnet. Sie kennen diese Technik bestimmt von anderen Programmen her. Auch hier gilt, dass nur die schwarz angezeigten Menüs im Moment aktiv sind und angewählt werden können. Grau angezeigte Menüs sind gegenwärtig nicht aufrufbar und stehen erst dann zur Verfügung, wenn sie Sinn ergeben.

Wenn Sie möchten, können Sie die Darstellung des Fensters ändern. Insbesondere wenn Ihnen die vorgegebene Farbe zu dunkel ist, gehen Sie wie folgt vor:

- 1 Rufen Sie die Menüreihenfolge *Bearbeiten / Voreinstellungen / Aussehen* auf.

Sie erhalten das gleichnamige Dialogfenster und befinden sich gleich in der richtigen Kategorie.

Benutzer- oberfläche

- 2 Ziehen Sie den Regler *Helligkeit* 1 in die von Ihnen gewünschte Richtung.

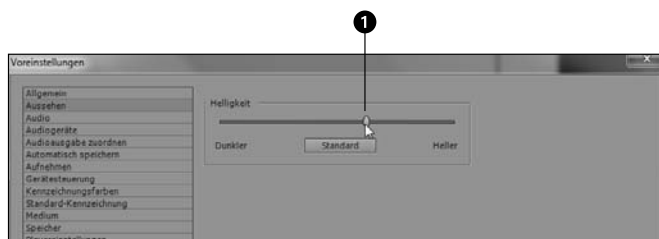


Abb. L1.13: Die Helligkeit der Benutzeroberfläche anpassen

- 3 Haben Sie Ihre bevorzugte Einstellung gefunden, beenden Sie den Vorgang durch Verlassen dieses Dialogfensters mit *OK*.

Bedienfelder

Des Weiteren wird die Anordnung der im Programmfenster enthaltenen Bedienfelder nicht immer Ihren Vorstellungen entsprechen. Sie können jedoch die einzelnen Fenster über die Registerkarten am oberen Rand an die von Ihnen gewünschte Stelle ziehen.

Bedienfelder anordnen

- 1 Klicken Sie mit der Maus auf die Leiste mit den fünf Strichen vor jeder Registerkarte.
- 2 Ziehen Sie dann bei gedrückter Maustaste das Bedienfeld an den gewünschten Ort.

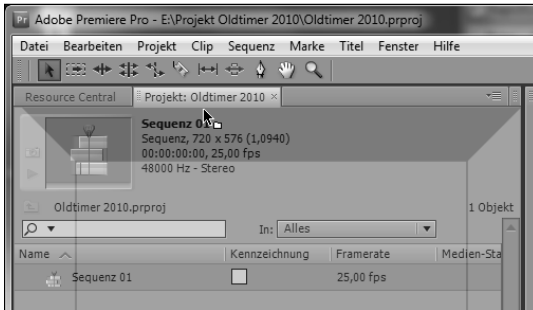


Abb. L1.14: Ein Fenster neu anordnen

Haben Sie alles nach Ihren Vorstellungen angeordnet, können Sie sogar diese Anordnung dauerhaft abspeichern und finden so stets die Ihnen vertraute Arbeitsumgebung wieder vor.

- 1** In einem solchen Fall rufen Sie die Menübefehlsfolge *Fenster / Arbeitsbereich / Neuer Arbeitsbereich* auf.

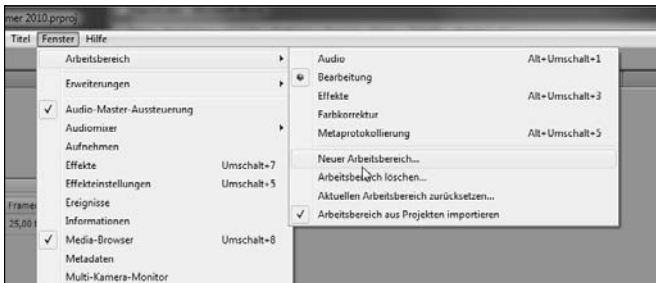
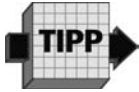


Abb. L1.15: Speichern Sie Ihren gewohnten Arbeitsbereich ab

Wenn Sie den Menübefehl aufrufen, erhalten Sie ein kleines Dialogfenster, in dem Sie einen Namen für den Arbeitsbereich durch Überschreiben der Vorgabe *Unbenannter Arbeitsbereich* vergeben können.

- 2** Schreiben Sie beispielsweise Ihren Namen.



Möchten Sie Premiere Pro in den Zustand versetzen, den es kurz nach der Installation hatte, dann entscheiden Sie sich für *Aktuellen Arbeitsbereich zurücksetzen*.

3 Bestätigen Sie Ihre Eingabe mit *OK*.

In diesem Menü finden Sie zudem vier bereits fertige Arbeitsbereiche, die Ihnen beispielsweise bei der *Bearbeitung* oder dem Einsatz von *Effekten* gleich die benötigten Fenster einblenden.

4 In Zukunft können Sie den Arbeitsbereich über einen Eintrag in dem Menü aufrufen.

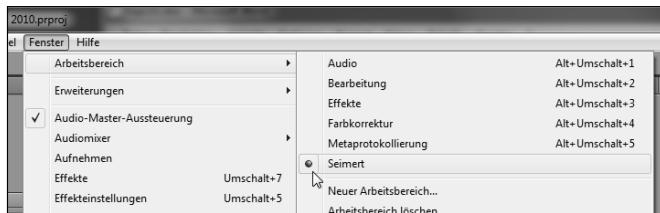
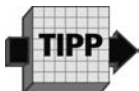


Abb. L1.16: Der neue Arbeitsbereich wartet

Das Projektfenster

Projektfenster Die zentrale Schaltstelle Ihrer Arbeit mit Premiere Pro ist das *Projektfenster*, denn hier verwalten Sie alle Bestandteile Ihres Videoprojekts. Der Tittleiste können Sie den Namen des Projekts entnehmen.

Im unteren Bereich finden Sie den Namen der Projektdatei, hier *Oldtimer 2010.prproj*.



Sollten Sie unter Windows 7 oder Windows Vista die Dateiendungen nicht sehen, dann gehen Sie über die Schaltfläche *Organisieren* und wählen den Menüpunkt *Ordner- und Suchoptionen* an, um an das entsprechende Dialogfenster zu gelangen.

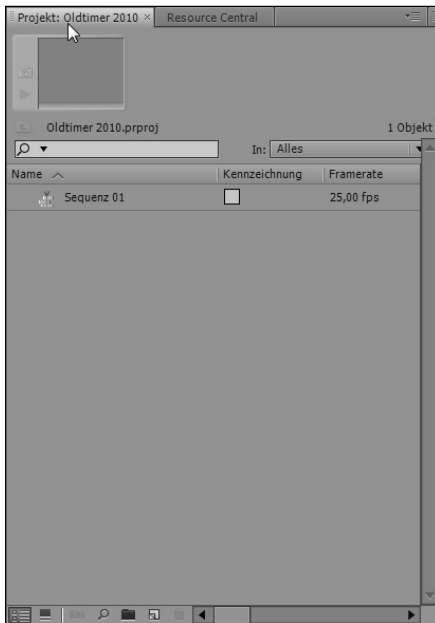


Abb. L1.17: Das Projektfenster – die zentrale Schaltstelle

Im Projektfenster befinden sich alle Originalclips, die Sie in ein Projekt importiert haben, auch wenn Sie diese im aktuellen Projekt gar nicht verwenden. Im Projektfenster wird jeder Clip mit seinem Namen und Details angezeigt. Genauer gesagt werden hier die Verweise auf die Clips abgespeichert, sodass Sie stets Zugriff darauf haben.

Darüber hinaus können Sie hier Ihre Clips organisieren und verwalten. Dabei helfen Ihnen die verschiedenen Ansichtsmodi, die Sie über die Schaltflächen am unteren Rand einstellen können.

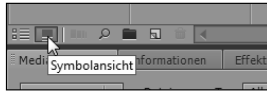


Abb. L1.18: Stets gut informiert mit der *Symbolansicht*

So können Sie sich zwischen den Ansichten *Listenansicht* und *Symbolansicht* entscheiden.

- Im ersten Fall erhalten Sie ausführliche Informationen über den Clip, beispielsweise über Dauer oder Videoformat.
- Im zweiten Fall wird Ihnen beispielsweise bei einem Videoclip das erste Bild angezeigt und so eine rasche Zuordnung der Szene ermöglicht.

Das Monitorfenster

Monitorfenster

Das *Monitorfenster* spielt ebenfalls eine zentrale Rolle.

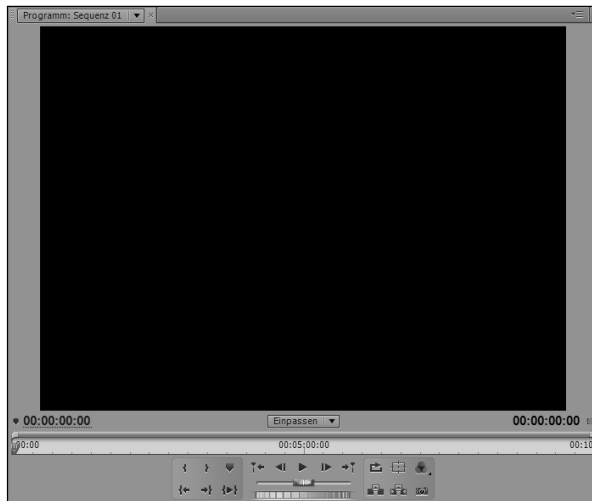


Abb. L1.19: Das Monitorfenster

Hier können Sie, nachdem Sie einen Doppelklick auf den Eintrag des Clips im Projektfenster gesetzt haben, den Vorschnitt durchführen. Mithilfe der Schaltflächen können Sie einen Teil des Clips selektieren und anschließend als eigenen Clip verwalten.

Das Schnittfenster

Das *Schnittfenster* bietet eine schematische und zeitliche Ansicht Ihres Videos einschließlich aller Video-, Audio- und Überlagerungsspuren.

Schnittfenster

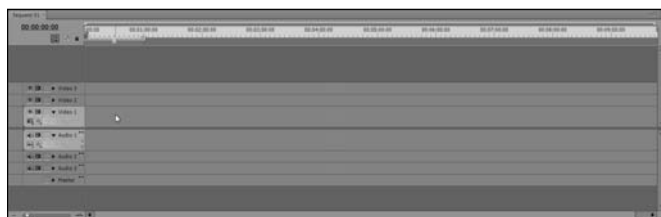


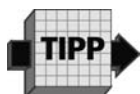
Abb. L1.20: Das Schnittfenster

Hier werden die – unter Umständen recht zahlreichen – Teilszenen Ihres Videoprojekts zusammengesetzt. Kennzeichnend für dieses Fenster ist die sogenannte Timeline, also die Zeitleiste am oberen Rand, die mit dem Wert 00:00:00:00 beginnt (in der obigen Abbildung durch den linken Rand nur abgeschnitten gezeigt) und damit den Anfang Ihres Videos definiert.

Zudem zeigt das Schnittfenster die Positionen der einzelnen Clips in der Zeitebene, deren Dauer sowie ihr Verhältnis zu den anderen Clips im Programm grafisch an und erlaubt Ihnen so eine visuelle Vorstellung vom Ablauf Ihres Projekts.

Um ein Element aus dem Projektfenster in das Schnittfenster zu übernehmen, muss es lediglich bei gedrückter linker Maustaste auf die entsprechende Spur gezogen werden. Dabei können Sie verschiedene Elemente sogar zur selben Zeit beginnen lassen, indem Sie diese auf verschiedenen Spuren

ablegen. Standardmäßig werden Ihnen neben drei Video- auch noch drei Audiospuren angezeigt. Wie Sie im Verlauf dieses Buches noch sehen werden, sind Sie an diese Anzahl aber nicht gebunden, da man recht mühelos weitere Spuren einfügen kann.



Es ist übrigens egal, in welcher Spur Sie ein Element platzieren, da bei der endgültigen Berechnung des neuen Videos sämtliche Teile in einen einzigen Film zusammengeführt werden.

Die Bedienfelder

Bedienfelder

Wie die meisten anderen Adobe-Programme beinhaltet Premiere Pro mehrere *Bedienfelder*. In diesen kleinen Fenstern, die eine mehr oder minder große Anzahl von Symbolen und Einstellungsmöglichkeiten aufweisen, sind Funktionen zu der jeweiligen Thematik zusammengefasst, deren bestimmte Befehle per Mausklick ausgeführt werden können. Einige Anwendungen lassen sich sogar nur über diese Symbolleisten verwirklichen.

Bedienfeld Protokoll

So ermöglicht Ihnen beispielsweise das Bedienfeld *Protokoll*, bis zu 99 Änderungen an dem Videoprojekt rückgängig zu machen.

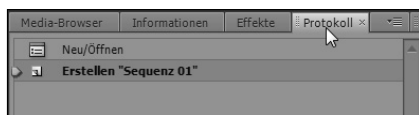


Abb. L1.21: Schnell Fehler rückgängig machen

- 1 Ziehen Sie dazu einfach den Schieberegler auf der linken Seite um die rückgängig zu machenden Schritte nach oben.

Standardmäßig sind die Bedienfelder in verschiedenen Gruppen zusammengefasst. Die Bedienfelder weisen gegenüber

den »normalen« Windows-Fenstern nur eine Schaltfläche in der Titelleiste auf.

- 2 Um eine Palette zu schließen, klicken Sie auf die Schaltfläche mit dem x.

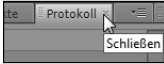


Abb. L1.22: Schließen eines Bedienfeldes

- 3 Um diverse Einstellungen vorzunehmen, klicken Sie auf die Schaltfläche mit den vier horizontalen Strichen und dem nach unten weisenden Pfeil (das sogenannte *Bedienfeldmenü*) am rechten Rand, die bei einigen Bedienfeldern auftaucht.

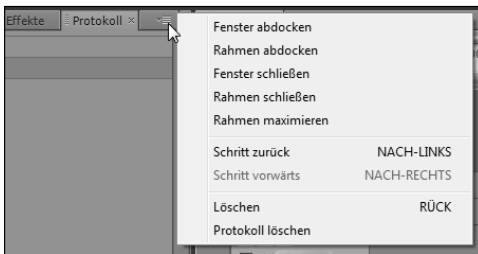


Abb. L1.23: Bedienfeldeinstellungen ändern

Versoben werden können die Bedienfelder, wie Sie bereits gesehen haben, über die Titelleiste.

- 1 Klicken Sie dazu auf die Titelleiste und ziehen Sie diese bei gedrückter linker Maustaste an die neue Position.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Bedienfelder zu trennen bzw. sie neu zu ordnen. So können Sie die am häufigsten von Ihnen benutzten Optionen zusammenfassen.

- 2 Klicken Sie dazu auf die entsprechende Registerkarte und ziehen Sie diese bei gedrückter linker Maustaste aus dem Bedienfeld heraus. Ziehen Sie sie auf ein an-

deres Bedienfeld und lassen Sie dort die Maustaste los. Augenblicklich wird die Registerkarte dem anderen Bedienfeld hinzugefügt.

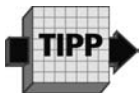
- 3 Wenn Sie jetzt noch die Reihenfolge verändern wollen, klicken Sie abermals auf die Registerkarte und verschieben sie bei gedrückter linker Maustaste innerhalb des Bedienfeldes.
- 4 Möchten Sie ein eigenes Bedienfeld zusammenstellen, dann lassen Sie die Maustaste über der Arbeitsfläche los. Augenblicklich wird die Registerkarte in ein eigenes, neues Bedienfeld eingefügt.



Auf die gleiche Art und Weise können Sie die Registerkarten wieder an ihre ursprüngliche Position zurückschieben.

Hilfe in Notlagen

Aufgrund der beschränkten Seitenzahl kann dieses Buch nicht alle Ihre Fragen beantworten. Und so taucht hier und da vielleicht doch ein Problem oder eine zusätzliche Frage auf, auf die Sie eine Antwort möchten. Für solche Fälle ist vorgesorgt, denn Premiere Pro stellt Ihnen eine recht gute Hilfe zur Verfügung. Wenn Sie wirklich mal nicht weiterwissen, dann können Sie über das Menü *Hilfe / Adobe Premiere Pro-Hilfe* (oder schneller über **F1**) diese Hilfefunktion aufrufen.



Alternativ können Sie sich die Hilfe auch in Form eines PDF-Dokuments auf Ihre Festplatte herunterladen. In diesem Fall entscheiden Sie sich für den Hyperlink *Hilfe-PDF anzeigen*. Dieses hat eine Größe von 24 MB und wird ständig aktualisiert.

Hilfe

Im linken Bereich wird Ihnen zunächst der *Inhalt* in Form eines thematischen Informationsstrangs angeordnet. Wenn Sie auf

die Hyperlinks bzw. auf die Pluszeichen davor klicken, erhalten Sie im rechten Fenster eine Liste mit dazugehörigen Themen. Suchen Sie hier das passende Thema aus und klicken Sie abermals darauf. Premiere Pro zeigt Ihnen dann eine Arbeitsanweisung, wie das Problem zu lösen ist.

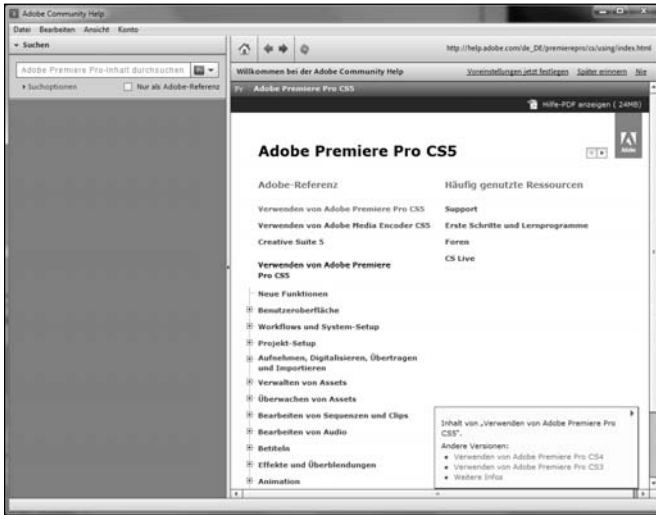


Abb. L1.24: Die Hilfe- und Supportseite von Adobe Premiere Pro

Premiere Pro beenden

Das Programm beenden Sie wie alle Windows-Programme über das Menü *Datei / Beenden* oder schneller mit **Strg** + **Q**.